

18 Aus Marburgs Schulen



In einer Freistunde schon einmal mit den Hausaufgaben anfangen, für ein Referat in der Schulcafeteria recherchieren oder auch einfach nur mal die "Mails checken", das sind die Vorstellungen, um auch in der Schulzeit in der Schule das eigene Smartphone oder Tablet zu nutzen. Doch dazu braucht man einen freien Zugang ins Internet über WLAN.

Das Marburger Kinder und Jugendparlament stellte im Oktober 2011 dazu einen Antrag, Schulen mit „freiem“ WLAN auszustatten. „Freies WLAN“ bedeutet hierbei, zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten des Internets in nicht beaufsichtigten Räumen wie Cafeterien, Foyers oder Schülerarbeitsräumen. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte daraufhin den Magistrat, „die Bereitstellung von freiem WLAN an allen Marburger Schulen zu prüfen“.

Es gab hohen grundsätzlichen Diskussionsbedarf, Bedenken wurden formuliert, mehrere städtische und staatliche Gremien wurden einbezogen: Die Schulleiterkonferenz, der Fachbeirat Medienzentrum, die IT-Steuerungsgruppe und eine Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Die Vor- und die Nachteile einer WLAN-Einführung an Schulen wurden kritisch abgewogen, auch dem Grundsatz folgend, stets kabelgebundene Vernetzung der Funktechnik vorzuziehen. Als Vorteile wurden gewertet, dass WLAN dem Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen entspricht, der Internetzugang außerhalb der Unterrichtssituation verfügbar ist, selbstständiges Lernen über Internetrecherche möglich wird. Auf der Gegenseite standen mögliche Gesundheitsrisiken durch Emissionen, Risiken des Missbrauchs und die Notwendigkeit klarer pädagogischer und sicherheitstechnischer Vorgaben.

Die pädagogischen Fragestellungen wurden in Arbeitsgruppen der weiterführenden Schulen eingehend erörtert. Fazit: Je eine berufliche Schule und ein Gymnasium sollten mit WLAN ausgestattet werden. Als Pilotschulen fiel die Wahl auf die Martin Luther Schule und die Kaufmännischen Schulen Marburg.

Ein Nutzungskonzept musste vorgelegt werden und die Schulgemeinde musste zustimmen. Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 Eu-

WLAN-Zugang in der Martin-Luther-Schule möglich



ro stehen für die Umsetzung der Konzepte der beiden Schulen zur Verfügung. Nach Auswertung der Erfahrungen ist gegebenenfalls eine Ausweitung auf andere Schulen möglich.

Technische Anforderungen und Lösungen wurden durch das Medienzentrum definiert und geprüft. Das Ergebnis war die Lösung der Firma „Time for kids“, deren Internetfilterlösung in Marburg sowie bundesweit etabliert ist.

Nach einer umfangreichen Testphase hat die Martin Luther Schule nun eine einfach zu administrierende, stabile WLAN-Infrastruktur. In mehreren Teilbereichen der Schule, wie z.B. der Cafeteria, den SV-Räumen, dem Oberstufenraum, können jetzt die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Geräten wie Notebooks, Tablets oder

Smartphones online sein - allerdings nur im Rahmen der schulischen Benutzerordnung. Ergänzt werden soll das Pilotprojekt durch eine sogenannte Tablet-Klasse, d.h. es soll ein Klassensatz iPads beschafft werden, und dann in Unterrichtsprojekten zum Einsatz kommen. Die Festlegung auf einen Anbieter, was natürlich auch kritisch gesehen werden muss, geschehe wegen der zur Verfügung stehenden Software.

Schuldezernentin und Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach: „Die Schülerinnen und Schüler wachsen mit dem Internet auf, man kann es aus den Schulen nicht fern halten. Umso wichtiger ist es, den richtigen Umgang damit zu erlernen und die notwendige Medienkompetenz in der Praxis zu entwickeln.“ *PM/Red*